



Schüsse peitschen durch den Wald, gefolgt von wildem Wildsau-Grunzen, am Waldrand eine Blutlache, daneben ein blutiger Schuh. „Oh Gott“, stöhnt ein Augen- und Ohrenzeuge. Ganz schön turbulent geht's zu in „Tod im Himmelreich“. So heißt der Hohenlohe-Krimi, mit dem Weinerlebnisführerin Regina Wehbrecht „neue weintouristische Wege“ beschreiten will. Dafür hat sie in einem Mix aus Krimi-Dinner, Lesung und Weinerlebnis-Tour eine sechseinhalb Kilometer lange Krimi-Wanderung in die nahe Weinlage Siebeneicher Himmelreich ausgetüfelt, bei der an fünf Stationen – genussvoll flankiert von Finger-Food, flotten Sprüchen, feinen Tröpfle und viel Action – ein kaltblütiger Mord beim Bretzfelder Rebenglühen in Szene gesetzt wird. Rund um Geldwäsche, Mafiosi, heimische Weine und funkelnde Diamanten. Hohenloher Dialekt („du Granada-segg!“) sorgt ebenso für Lokalkolorit, wie Schauplätze, Typisches aus der Region oder bekannte, nur leicht veränderte Namen. Da wird Winzer Michel Borth zum Bond, Kommissar Weinstock zum Rebstock und der eigene Betrieb zum Weingut Brecht.

Mystische Atmosphäre

Samstag, kurz vor 14 Uhr. Im Hof des Weinguts Wehbrecht in Schwabbach trudeln nach und nach die Gäste ein, 18 an der Zahl und bunt gemischt. Von Anfang 20 bis um die 60. Von Schwabbach und Langenbrettach über Adelsheim und Untergruppenbach bis Sindelfingen und Herrenberg. Nieselregen und wolkengrauer Himmel sind alles andere als Bilderbuchwetter. „Das gibt dem Krimi 'ne richtig mystische Atmosphäre“, wendet's Regina Wehbrecht ins Positive.

„Wir werden heute viel zusammen erleben, aber ohne Trinken macht's keinen Spaß“, begrüßt sie die „schnuggelige Gruppe“, schenkt schon mal einen Cremant ein und liest Kapitel eins ihres selbstverfassten Krimis vor. In dem werden nicht nur Weingut und Familie (Weih)Brecht vorgestellt, sondern auch eine dubiose Lieferung von 10.000 Flaschen Wein an einen Salvatore Moretti in Italien, der bar mit 500-Euro-Scheinen zahlen will. Obwohl Weinguts-Chefin Gina und Sohn Simon „Geldwäsche“ vermuten, verdrängen sie „schlechtes Gewissen und moralische Bedenken“ und lassen sich auf den Deal ein. Die Neugier ist geweckt. „Einen witzigen Nachmittag“ erwartet Carmen Schaffer aus Sennfeld, der Untergruppenbacher Thomas Lischke auch einen „spannenden“.

„Bei schönem Wetter kann jeder“, sagt Regina Wehbrecht, drückt jedem ein Glas samt Halstäschle in die Hand, rät auf der Tour gut aufzupassen und los geht's. Wann und wo passiert der Mord? Und wer ist der Mörder? Fragen, die die Wein-Wanderer mit auf Tour nehmen. Denn am Ende ist es ihr Bier (besser: Wein), den Killer zu enttarnen.

Vorbei an blühenden Obstkulturen erreichen die Wein-Detektive beim „Pressle am Hahnenberg“ Station und Kapitel zwei der Tour. „Schließt die Augen und stellt euch ein Blumenwiese vor“, spendiert Krimi-Protagonistin und Weinkönigin Lena fruchtigen Muscaris samt Oma Elfriedes Ofenschlupfern „mit viel Zibewa“. Während Regina Wehbrecht weiter im Krimi liest, joggt erst Steffen Schnell entlang, dann düst Lenas heimlicher Verehrer – oder eher Stalker? – Martin Killer lautstark mit dem Motorrad vorbei. „Schon witzig, wie das alles gemacht ist“, staunt da der Sindelfinger Volker Graser.

Geschmacksexplosion

„Stäffle nuff“, heißt's beim Gemeindegewert im Himmelreich. Während die Gäste einen von Richard Wehbrecht liebevoll dekorierten Tisch umlagern und zu Umami-Papua-Schokolade Riesling (Wehbrecht: „eine Geschmacksexplosion“) und Weißherbst aus der Premium-Linie „schlotzen“, erfahren sie im Krimi-Kapitel drei, wie Salvatore Moretti und Roberto Rosso das Weingut besuchen, Rosso seinem Chef Diamanten klaut und in einem Weinkarton der Italien-Lieferung ver-

Zu Wein und Leich' ins Himmelreich

Text und Fotos Juergen Koch

Mörder, Merlot und Mafiosi: Weinerlebnisführerin Regina Wehbrecht setzt mit Wein-Krimi-Tour neue Akzente im Weintourismus



Mit viel Klamauk bezieht Kommissar Rebstock die Krimi-Wanderer ins Geschehen ein und befragt sie als Zeugen.



Krimi-Requisiten am Wegesrand, ob blutiger Schuh oder Glitzersteinchen.



Passend zur toten Wildsau greifen die Wanderer zu Blutwurst-Rädle (links). Mit viel Liebe gestaltet: Der Buchdeckel von Regina Wehbrechts Krimi.



Ganz hervorragend kommen bei den Krimi-Wanderern nicht nur Weine und Fingerfood an, sondern auch die liebevollen Dekorationen von Richard Wehbrecht.

Bei den sieben Eichen, ganz oben im Siebeneicher Himmelreich, treibt Regina Wehbrecht (vorne) Krimi und Tour mit viel Action auf den dramatischen Gipfel zu.

steckt. Doch die landen dann mit einer Wein-Bestellung bei Juwelier Heller in Öhringen und werden – beobachtet von Rosso – von Suse Heller in die Krone der Hohenloher Weinkönigin eingearbeitet. Kein Zufall, dass kurz darauf am Wegesrand ein Säckchen mit Glitzersteinen liegt.

Schüsse

„Raus aus'm Wald, hier isch's g'fährlich“, warnt Regina Wehbrecht an Station vier, „wer austreta muss, soll's saga, dann geh' i mit.“ Der Schrecken sitzt. Zu gehaltvollem Merlot S und gebackenen Weinkönigin-Kronen fährt sie im Krimi fort, der jetzt ums Bretzfelder Weinevent Rebenglühen kreist. Lena bereitet sich auf ihre dortige Rede vor und setzt – bespitzelt von Martin Killer und Roberto Rosso – ihre Diamanten-Krone auf. Tief im Wald schreckt plötzlich ein Schuss die Zuhörer auf, begleitet von furchterregendem Wildsau-Grunzen. „Oh Gott“, stöhnt nicht nur einer. Indes zerrt im Krimi Roberto Rosso Lena in den Wald, betäubt sie, klaut ihr die Krone und wird von einer „dunklen Gestalt“ verfolgt. Erneut peitscht ein Schuss, den Regina Wehbrecht unbemerkt – wie alle Geräusche – per Fernbedienung auslöst.

„Auf den Schreck, trinka mr was“, beruhigt sie die Gemüter und gibt passend zum vermeintlichen Mord ein Schnäpsle samt Blutwurst-Rädle aus. Spannend bleibt es auch unterwegs zur nächsten Station, wenn jemand neben einer großen Blutlache den blutigen Schuh des Jägers findet. Ist's Wildsau- oder Menschen-Blut? Da gehen die Meinungen auseinander. Am Waldrand entlang („Die Aussicht isch der Hammer“) geht's zur Grillhütte an den sieben Eichen. Als fünfte und letzte Station zugleich dramaturgischer Gipfel von Krimi und Tour. Richard Wehbrechts detailverliebt dekorierter Tisch – fast eine Art Wein-Altar – löst hier ebenso Begeisterung aus wie der rote Barrique-Kracher Primus S, ein Samtrot Suavis oder die gut belegten Häppchen.

Während die Wanderer genießen, Regina Wehbrecht liest und im Krimi Kommissar Rebstock eine Leiche finden lässt, überschlagen sich plötzlich die Ereignisse. Vor den Augen der Krimi-Tourer liefern sich Jogger Steffen und Jäger Axel lautstark eine wilde Verfolgungsjagd, die mit blutigen Blessuren endet. Und fast aus dem Nichts taucht Polizist Günther Becher auf und bezieht die Wander-Runde in seine Zeugenbefragung ein. „Hat ebbren was Uffälligsgsä? Wo isch der blutige Schuh glegga?“ Da kann Kerstin Schaffers schlagfertiger Konter „zwischen Merlot und Samtrot“ nur noch Heiterkeit und Beifall auslösen. Zeit für Regina Wehbrecht weiterzulesen. Gebannt erfährt die Runde, dass sich die Leiche im Wald als Roberto Rosso entpuppt. Mafia-Clan-Mitglied wie sein Boss Salvatore.



Weintourismus im Weinparadies

Als Absolventin des Startkurses (2008) ist Regina Wehbrecht eine der ersten von mittlerweile mehr als 200 staatlich geprüften Weinerlebnisführerinnen in Württemberg und hat bisher mehrere 100 Touren gemacht. Wie alle ihre Touren, sieht sie auch die Krimi-Tour als Werbung für das Weinparadies und die Genießerregion Hohenlohe. Weintourismus ist neben Weingut, Weinstube und zehn Gästezimmern auch eines der Standbeine des von Richard und Regina Wehbrecht geführten Familienbetriebes (www.weingut-wehbrecht.de). Mit im Boot sind zwei der vier Kinder: Simon führt das sieben Hektar große Weingut weiter und stellt es auf Bio um, Lena ist für Wein & Bett sowie die Beisenküche zuständig.

Henkersmahlzeit

Wer aber ist nun der kaltblütige Mörder? Mafioso Moretti? Stalker Martin Killer? Oder der unberechenbare Jäger Axel Baum? Darüber und über die Motive zerbricht sich nicht nur der Kommissar das Hirn. Ein Motiv hätte jeder der drei. Satter Applaus und jede Menge Lob für die etwas andere Weinerlebnistour gehen Regina Wehbrecht runter wie „ein Samtrot nach 16 Stunden Schaffen“. Mindestens. „Kreativer, als wir's je erwartet hätten“, schwärmt Sabine Tscheppe aus Herrenberg.

Kräftig weiterspekuliert über Mörder und Motiv wird auf dem Rückweg in Wehbrechts Weinstube, wo nach dreieinhalb Stunden Krimi-Tour eine deftige „Henkersmahlzeit“ wartet. Und bis Schweinehals, Bratwurst, Maultaschen und Äbbira-Salat auf dem Teller landen, werden erstaunlich intensiv weitere Mörder-Hypothesen diskutiert. Immerhin vier der 18 Krimi-Wanderer liegen beim finalen Weinquiz richtig und sahen ein Fläschle Wein ab. Die Stimmung steigt, von Glas zu Glas. Erst gegen elf ziehen die letzten von dannen, einige bleiben über Nacht. „Alles richtig gemacht“, schwärmt nicht nur Volker Graser von „einem richtigen Rundum-Sorglos-Paket“. Und Regina Wehbrecht? Hat bereits „wieder neue Ideen im Kopf“.